

**KONZERT / Eintracht Kirchheim zum letzten Mal mit Chorleiter Ulrich Noss in der Stadthalle**

## **Begeisterungstürme im Publikum entfacht**

KIRCHHEIM Zum großen Konzert hatte die Eintracht Kirchheim in die Stadthalle eingeladen: "Zehn Jahre Chorleiter Ulrich Noss". Was bei der Planung noch niemand

WOLFGANG JUNKER

wusste: Es wurde gleichzeitig das Abschiedskonzert von Uli Noss, den es aus beruflichen Gründen ins Badische verschlagen hat. "Time to Say Goodbye" musste man da noch relativ kurzfristig untertiteln, fügte dann aber doch noch ein fröhliches "Don't Worry - Be Happy" hinzu, um die Abschiedsmelancholie nicht überhand nehmen zu lassen.

"Don't Worry - Be Happy", der alte Hit des genialen Stimmakrobaten Bobby McFerrin, war auch einer der Höhepunkte in diesem Konzert, das von drei Chören gestaltet wurde: Dem gemischten Chor der Eintracht Kirchheim, der zusammen mit der Chorgemeinschaft Eintracht-Liederkranz Köngen auftrat, sowie dem Jungen Chor Happy Voices. Ständige Begleitung bot eine professionelle Combo, die mit Monika Humerez (Klavier), Martin Schedler (Flöte, Klarinette, Saxophon), Markus Kräkel (Bass) und Hans Fickelscher (Schlagzeug) exzellent besetzt war.



"Don't Worry - Be Happy", das überzeugte, wie alle Beiträge der Happy Voices, vor allem dadurch, dass man jedes einzelne Stück nicht nur gesanglich, sondern mit viel Fantasie auch choreographisch und schauspielerisch aufbereitet hatte. In diesem Fall war es der hinreißende "Strip" des Solisten René Hoffmann, der, nachdem er zuvor als Skandal-Rosi durchs Parkett flanierte, hier wahre Begeisterungstürme des Publikums entfachte.

"Die schönsten Melodien" aus dem Chorrepertoire, so Rolf Göft in seiner kurzen Begrüßungsansprache, wollte man noch einmal präsentieren. Das war viel Filmmusik, vor allem aus den 30er bis 50er Jahren, alte Schlager und etliche Klassiker aus dem Rock-Pop-Bereich. So ließ sich die stimmungsgewaltige Formation Eintracht Kirchheim/Chorgemeinschaft Köngen mit zwei tadellos und auswendig gesungenen Medleys zu Musik von Werner

Heymann und Franz Grothe vernehmen, während die Happy Voices sich mehr um die 50er bis 80er Jahre musikalisch kümmerten: Von dem Dauerbrenner "California Dreaming", über "Sister Act"-Melodien bis hin zu einem der anspruchsvollsten Titel der Rockmusik überhaupt: Freddy Mercurys "Bohemian Rhapsodie", reichte ihr Repertoire.

Man darf den Happy Voices eine bemerkenswerte musikalische Entwicklung seit der Chorgründung vor einigen Jahren attestieren: Alle Vorträge waren nicht nur hervorragend einstudiert, sondern vor allem von viel Schwung und ansteckender Lebendigkeit geprägt. Einen großen Anteil am Gelingen hatten insbesondere auch die zahlreichen Gesangssolisten: Ulrike Votteler, Sabine Reinert-Hahn, Susanne Seinemeyer, Monika Renz sowie "Tenorissimo" Arne Holzwarth, René Hoffmann und Altmeister Gerhard Ruoff.

Mit unprätentiös sparsamer, aber genauester Zeichengebung hatte Uli Noss, der sich zeitweise auch als Klavierbegleiter betätigte, seine Sängerinnen und Sänger jederzeit unter Kontrolle und war so Spiritus Rector des Abends, der durch zwei Zugaben, die wohl programmatisch gemeint waren, abgerundet wurde: Drafi Deuschers unverwüstliches "Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht" sowie schlussendlich "Time To Say Goodbye". Mit über hundert roten Rosen wurde Uli Noss, dem man sicherlich noch lange nachtrauern wird, schließlich "entlassen".

(Bericht im Teckboten am 06.11.1999, Foto: Jörg Bächle)